

VERZEICHNISS
der bisher in
Island
beobachteten Vögel (1886)
von
Benedict Gröndal.

1. *Hypotriorchis aedon*, Tunstall, smirill (Zwergfalke).

Standvogel, doch nicht häufig. Im Juni 1885 wurden vier junge Vögel lebendig gefangen in einem steilen Meeresfelsen, Keflavíkur-bjarg, auf dem Südlände.

2. *Falco gyrfalco*, auct., fálki, valur (Gierfalke).*)

Auf den Bergen, wird bisweilen geschossen; einen ganz weissen habe ich niemals gesehen.

3. *Haliaeetus albicilla*, Linn., örn (Seeadler).

Ist auch ziemlich selten. Uebrigens sind alle diese Raubvögel sehr isolirt und kommen selten zu den Wohnstätten.

4. *Nyctea nivea*, Thunb., ugle, snæugla (Schneeeule).

Selten; wird nur des Winters angetroffen; geschossen auf Mýrar (Westland) im Februar 1879; eine zweite im März 1879 unweit Reykjavík und eine dritte auf Tjörnes (Nordland) in demselben Jahre.

5. *Brachyotus palustris*, Forster., ugle (Sumpfhohreule).

Selten in sumpfigen Gegenden des Südostlandes; auch auf dem Westlande erlegt. Man weiss nicht, ob sie in Island brütet.

*) In dem Verzeichnisse in »Ornis«: »Geyrfalke«.

6. *Hirundo rustica*, Linn., s vala (Rauchschwalbe).

Sehr selten. 1875 kam ein Paar nach Reykjavík und begann ein Nest zu bauen; verschwand aber bald wieder. Ein Individuum wurde in Hafnarfjörður unweit Reykjavík am 12. Mai 1881 gefangen.

7. *Hirundo urbica*, Linn., s vala (Stadtschwalbe).

Ist auch als Fremdling gesehen worden, aber Data mangeln.

(8. *Oriolus galbula*, Linn...*) (Goldamsel).

Cf. »Ornis« 1885, pag. 97.)

(9. *Sturnus vulgaris*, Linn., stari, starri (Staar).

Ein Individuum kam im December 1878 in ein Haus auf dem Südlände und wurde lebendig gefangen, starb aber bald. Der Balg wird aufbewahrt.)

10. *Corvus corax*, Linn., hrafn, krummi (Kolkrabe).

Standvogel, überall, nistet in Felsen, kommt zu den Wohnungen und ist ziemlich zudringlich, doch sehr wachsam und vernünftig.

11. *Corvus corone*, Linn., kráka (Rabenkrähe).

Selten. Geschossen am 16. Januar 1881 in starker Kälte. Nistet nicht hier.

12. *Corvus cornix*, Linn., kráka (Nebelkrähe).

Wird auch zufällig gesehen.

13. *Troglodytes parvulus*, Linn., rindill, músar-rindill, músar-bródir (Zaunkönig).

Standvogel, meist fern von den Wohnungen, einsam, niemals in Trupps. Nach Fischer soll der färöische (und also wohl auch der isländische) *Troglodytes* grösser als der europäische sein und wurde als eine eigene Art, *Tr. borealis*,

*) Bezeichnet, dass ein isländischer Name fehlt.

Verzeichniss der bisher in Island beobachteten Vögel (1886). 357

aufgestellt (Journal f. Ornithologie, Jahrg. IX, 1861, p. 14; nach Collin, Skand. Fugle, pag. 304).

(14. *Merula vulgaris*, Leach.... (Kohlamsel).

Wurde im December 1878 auf dem Ostlande gefangen; der Balg wurde aufbewahrt.)

(15. *Turdus pilaris*, Linn.... (Wachholderdrossel).

Wurde lebendig gefangen am 6. December 1885 (Temperatur — 7⁰ R.) auf einem zugefrorenen Teiche bei Reykjavík, wo er verwesene Gräser pflückte. Ich sah den Vogel; es schien, als ob er nicht richtig fliegen könnte, entweder vor Kälte oder vor Furcht; ich weiss nicht, was aus ihm geworden ist. Nach Faber soll er 1823 in Island geschossen worden sein.)

16. *Turdus iliacus*, Linn., pröstur, skógarpröstur
(Weindrossel).

In den Birkengesträuchen, meist auf dem Nordlande. Ich sah ihn den 6. April 1885 bei Mödruvellir auf dem Nordlande.

(17. *Ruticilla tithys*, Linn.... (Hausrothschwänzchen)

versichert W. Preyer auf Widöe bei Reykjavík d. 17. Juni 1860 gesehen zu haben und meint, dass es dort niste; sonst kennt man den Vogel nicht in Island.)

18. *Saxicola oenanthe*, Linn., steindepill (Grauer Steinschmätzer).

Häufig rund umher, nistet in Steinhaufen und Felsenpalten und ist sehr munter. — Der Aberglaube, dass dieser Vogel die Euter der Kühe und Schafe anfalle, ist jetzt verschollen und dazu gar nicht ein ausschliesslich isländischer Unsinn, wie es Preyer zu glauben scheint (Reise nach Island 1860, pag. 392); das beweisen die europäischen Namen αἰγοθήλης, *caprimulgus*, Ziegenmelker, goatsucker, tettechèvre etc., obschon andere Arten bezeichnend.

19. *Motacilla alba*, Linn., Maríu-erla, máriátla
(Weisse Bachstelze).

Häufig überall. Der erste Frühlingsbote kommt im April. Ich schoss eine bei Reykjavík den 7. September 1879.

20. *Anthus pratensis*, Linn., púfu-titlíngur, grátitlíngur (Wiesenpieper).

Immer einzeln auf Wiesen und Grasplätzen.

21. *Plectrophanes lapponicus*, Linn., snjótitlíngur, sólskríkja (Lerchenspornammer).

Wird bisweilen auf dem Schnee unter den folgenden gesehen; ein Individuum wurde im Winter 1877 erlegt und ausgestopft.

22. *Montifringilla nivalis*, Linn., snjótitlíngur, sólskríkja (Schneefink).

Strichvogel. Der isländische Name gilt für beide Arten. Die Farbenzeichnung variiert sehr, so dass kaum zwei gleich sind. Sie kommen in grosser Kälte von den Bergen nach den Wohnstätten und werden als Vorbote eines strengen Winters angesehen. Diesen Winter (1885/86) sind wenige nach den bebauten Gegenden gekommen, denn, obschon ungewöhnlich viel Schnee gefallen ist, so ist die Kälte doch nicht enorm geworden. Sie sind sehr wild und gefräßig; wenn man Korn oder Brotkrumen ihnen in zu grossen Mengen vor die Häuser wirft, so fressen sie sich tod. Sie vertragen kaum die Gefangenschaft. Im Winter 1879 brachte ich zwei in einen grossen Käfig; das Zimmer war geräumig und kalt und hatte Luft genug; die Vögel frassen wenig Roggen und bewegten sich munter ungefähr eine halbe Stunde — dann starben sie plötzlich, wie vom Schlage getroffen; sie richteten den Kopf in die Höhe und fielen rückwärts — das Ganze nahm eine halbe Minute; so geht es immer, wenn sie in einem Zimmer gehalten werden; die Ursache ist psychisch (*sit venia verbo*), denn einer von meinen Bekannten hatte zwei in einem Käfig, aber im Freien; sie lebten sehr munter fort mehrere Monate, so dass ich glaube,

das Bewusstsein von der Gefangenschaft habe die ersteren getödtet, die Ansicht der freien Natur die letzteren erhalten.

23. *Linaria alnorum*, Chr. L. Br., auðnutitlingur
(Nordischer Leinfink).

Selten. Im Februar 1870 wurde ein Individuum auf dem Südostlande, ein anderes im Mai bei Reykjavík genommen.

24. *Lagopus alpinus*, Nilss., rjúpa (♀), rjúpkarri (♂)
(Alpensneehuhn).

Ueberall auf den Bergen; kommt in schweren Wintern zu den Meeresküsten. Diesen Winter hat man keine gesehen in der Nähe der Wohnungen.

25. *Charadrius pluvialis*, Linn., heiðlóa, heilóa, lóa
(Goldregenpfeifer).

Zugvogel; sehr häufig und gesellig; hält sich des Sommers in den Hochländern, kommt gegen den Herbst zu den Niederungen und zieht weg im October.

26. *Aegialites hiaticula*, Linn., sandlóa (Sandregenpfeifer).

Ziemlich häufig an den Küsten, am flachen Lande; kommt im April-Mai und zieht im September weg.

27. *Aegialites minor*, M. und W. (sandlóa?) (Flussregenpfeifer).

Seltener als der vorige. Am 27. Juli 1878 ein Trupp am Strande bei Reykjavík.

Beide diese Arten werden in Gesellschaft untereinander getroffen.

28. *Vanellus cristatus*, Linn., ísakráka, vepja (Kiebitz).

Nach Faber »zuweilen im Spätherbste«. Scheint in den letzteren Jahren häufiger, brütet aber nicht. Ich habe ihn oft mitten im Sommer gesehen und gekauft.

29. *Streptilas interpres*, Linn., tildra (Steinwälzer).

Wahrscheinlich Standvogel, denn er wird oft des Winters geschossen. Auf sandigen Küsten zwischen *Tringa maritima*.

30. *Haematopus ostralegus*, Linn., tjalður (Austernfischer).

Standvogel. Häufig an allen Meeresküsten, besonders flachen und mit Schlammputzen.

(31. *Falcinellus igneus*, Leach.... (Dunkelfarbiger Sichler).

Soll im Frühling 1824 in Island geschossen worden sein; vielleicht war es ein verwilderter Trupp, denn fünf Exemplare wurden nach Kopenhagen gesandt und eines davon wird noch in dem zoologischen Museum aufbewahrt. In demselben Jahre auch in Schleswig und Holstein. v. Collin, Skand. Fugle pag. 491.)

32. *Ardea cinerea*, Linn., hegri (Grauer Reiher).

Selten. Einzelne werden jeden Sommer auf dem West- und Südostlande gesehen, bisweilen auch erlegt.

33. *Rallus aquaticus*, Linn., keldu-svín (Wasserralle).

Standvogel. Häufig auf dem sumpfigen und wiesenreichen Südostlande. Ich habe einen lebendigen gehabt, er war sehr zahm.

(34. *Gallinula chloropus*, Linn....(Grünfüßiges Teichhuhn).

Wurde bei den Westmanna-Inseln (Südland) d. 4. April 1882 erlegt; ich erhielt den Balg).

35. *Fulica atra*, Linn., blesönd (Schwarzes Wasserhuhn).

Selten. Faber nennt zwei Fälle, 1819 und 1821, beide am Südlande. In den letzteren Jahren scheint dieser Vogel häufiger geworden zu sein, denn er ist mir mehrmals angeboten worden und ich habe mehrere Exemplare gekauft, darunter ein junges Männchen d. 21. December 1882. Alle wurden an der Südküste erlegt, theils im Sommer, theils im Herbste und später.

36. *Numenius arcuatus*, Cuv., spói (Grosser Brachvogel).

Sehr selten. Den 6. September 1819 bei Rykjavík geschossen (Faber): im Herbst 1875 kam ein grosser Trupp zu dem Südlände und verschwand ebenso plötzlich. Wenigstens einer wurde erlegt und ich erlangte einen Balg.

37. *Numenius phaeopus*, Linn., spói (Regenbrachvogel).

Zugvogel. Häufig sowohl auf den mit Heidekraut bewachsenen Hochebenen als auf den Niederungen.

38. *Limosa aegocephala*, Bechst., jaðrakan (Schwarzschwänzige Uferschnepfe).

Häufig auf dem Süd-Ostlande, auf Wiesen und in Morasten; dies ist die einzige Localität in Island, wo sie angetroffen wird. Lebendig habe ich sie nie gesehen, aber todte habe ich öfters gekauft.

39. *Gallinago scolopacina*, Bonap., hrossagaukur, mýrisnípa, mýrispíta (Becassine).

Zugvogel, häufig, doch immer einzeln und paarweise.

40. *Totanus calidris*, Linn., stelkur (Gambettwasserläufer).

Häufig an den Küsten.

(41. *Machetes pugnax*, Linn.... (Kampfschnepfe).

Soll nach Faber 1820 bei Reykjavík geschossen worden sein; sonst nicht bemerkt.)

42. *Tringa maritima*, Brünn., sendlíngur (Seestrandläufer).

Standvogel. Der häufigste von allen Küstenvögeln Islands.

43. *Tringa cinerea*, Linn., rauðbrystíngur (Isländischer Strandläufer).

Standvogel, grau im Winter; nicht so häufig.

44. *Tringa alpina*, Linn., lóuprael (Alpenstrandläufer).

Einzelweise zwischen anderen Strandläufern.

45. *Tringa Schinzi*, var. Chr. L. Br.... (Schinz's Alpenstrandläufer)

soll von W. Preyer am 18. Juni 1860 »an dem kleinen See bei Reykjavík« geschossen worden sein. Es ist möglich, dass diese Varietät sich zwischen anderen Strandläufern zuweilen befindet.

46. *Calidris arenaria*, Linn., . . . (Ufersanderling).

Ist von Faber im Juni 1820 auf der Insel Grímsey (67⁰ n. Br.) gefunden worden; seitdem unbekannt; doch wurde ein Ei W. Preyer (1860) angeboten.

47. *Phalaropus hyperboreus*, Linn., Óðinshani (píngskrifari, landspíngisskrifari, torfgrafar-álpt) (Schmalschnäbeliger Wassertreter).

An den Küsten und Teichen und in denselben Gegenden wie der folgende. Als ich einmal im August 1880 am Strande nach Seethieren suchte, schwammen vier Stück in zwei oder drei Faden Entfernung und liessen sich nicht stören.

48. *Phalaropus fulicarius*, Linn., Þórshani (Plattschnäbeliger Wassertreter).

Nicht so häufig. Ich habe ihn oft an den mit Wasser gefüllten Torfgräben in den Morasten des Südlandes gesehen und erlegt.

49. *Bernicla leucopsis*, Bechst., helsíngi (Weisswangige Gans).

Im November 1885 wurden mir vier Stück gebracht.

50. *Bernicla torquata*, Bechst., hrotgaes, hrota, margaes (Ringelgans).

Selten. In einem isländischen Annal zu 1508 wird berichtet, dass eine grosse Schaar von diesen Vögeln zu

dem Südlande gekommen sei, und der Verfasser fügt hinzu: »Margaesir (Ringelgänse) kommen immer des Frühlings in grossen Schaaren von dem Meere zu dem Ostlande und sind einige Tage sehr zahm, wie vom langen Fluge ermüdet; wenn der Frühling kalt ist und stürmig, schaaren sie sich dicht zusammen bei den warmen Quellwassern.« Dies kennt man nicht mehr; oder ich wenigstens nicht; möglicherweise ist hier auch eine Confusion in den Vogelnamen, wie es bei einigen Arten stattfindet. Ich bin auch nicht sicher in diesem Falle und mir scheint, dass gerade diese Art der »helsingi« (das bedeutet »torquatus« und »Ringelgans«) sein muss.

51. *Anser albifrons*, Bechst., grágaes (Blässengans).

Ist von Faber c. 1820 auf dem Südlande (vielleicht oft) gesehen worden und brütet auch daselbst. Collin, der Faber in Allem nachschreibt und niemals in Island gewesen ist, sagt dasselbe. Preyer (1860) traf den Vogel nirgends, auch nicht ein Ei; ich habe ihn auch nicht gesehen, aber Faber war ein eifriger und zuverlässiger Ornithologe. Der Name »grágaes« (s.: graue Gans, Graugans) ist gemeinschaftlich für mehrere Arten.

52. *Anser segetum*, Meyer, grágaes (Saatgans).

Die häufigste. Nicht selten auf dem Südlande.

Am 17. Mai 1879 wurde mir eine Gans gezeigt: das Gefieder im Ganzen dunkel schwarzgrau, der Hals dunkel braunroth, der Kopf etwas dunkler, Schnabel und Füsse roth, der Schnabel dunkler; Schwingen erster Ordnung schwarz mit weissen Schaften; Bauch schmutzig weiss, Brust mit grossen, dunklen, unregelmässigen Quersflecken, Bürzel reinweiss. Grösse der Saatgans. Wo der Vogel geschossen worden war, weiss ich nicht. Ich dachte an einen *Anser brachyrhynchus*, Baill., der übrigens als eine Varietät von *Anser segetum* von einigen Ornithologen aufgefasst wird.

53. *Cygnus musicus*, Bechst., svanur, álft (Singschwan).

Standvogel. Häufig auf den Bergen, bei Binnenseen; kommt des Winters nach dem Meere, doch selten in Schaaren.

Am 25. Februar 1886 sassen 27 Stück zusammen auf einer zugefrorenen Bucht unweit Reykjavík.

54. *Cygnus minor*, Pall., álft (Kleiner Singschwan).

Kann wohl mit Sicherheit als isländisch angeführt werden; Collin leugnet sein Vorkommen in Island, weil Faber ihn nicht nennt; Temminck und Brehm führen ihn auf als isländisch, der letztere sogar unter dem Namen *C. islandicus* (v. Preyer, Reise in Island, pag. 405).

55. *Anas boschas*, Linn., stokkönd (Stockente).

Standvogel. Häufig.

56. *Anas acuta*, Linn., grasönd, grafönd (Spiessente).

Zugvogel. Brütet am Nordlande.

57. *Anas strepera*, Linn., litla gráönd (Schnatterente).

Am Mývatn (Nordland). Selten.

58. *Anas querquedula*, Linn., taumönd (Knäckente).

Ist ohne Zweifel auch ein isländischer Vogel, obschon nicht von Faber gesehen, noch von W. Preyer; auch ich habe ihn nicht gesehen; aber sein isländischer, echt volkstümlicher Name, der den weissen Streifen (taumr = Zügel) auf dem Kopfe so bestimmt charakterisirt und allgemein bekannt ist, beweist seine Existenz. Der Name wird von N. Mohr erwähnt (1780—1781); aber Faber nennt ihn nicht und somit natürlicherweise nicht Collin als in »unseren nördlichen Beiländern« vorkommend.

59. *Anas crecca*, Linn., urt. urtönd (Krickente).

Zugvogel, häufig. Einige überwintern oder werden verhindert, fortzuziehen: so wurden zwei im Hörgárdal am Nordlande mitten im Winter, im März, 1885, erlegt.

60. *Anas penelope*, Linn., raudhöfða gráönd,
rauddufu-önd (Pfeifente).

Zugvogel. Nicht häufig.

61. *Fuligula nyroca*, Gldenst., (Moorente).

Ist von N. Mohr auf einem Flusse am Nordlande 1780 oder 1781 gesehen; von Faber zweimal: eine Schaar am Nordlande den 20. Mai 1820 und eine zweite am Südlande den 10. März 1821; seitdem unbekannt.

(62. *Fuligula ferina*, Linn., (Tafelente).

Soll von einem Ernst Pehin am 20. Juni 1860 auf dem See Pngvalavatn (Südland) geschossen worden sein; W. Preyer sah das Exemplar (Reise, p. 430). Mohr (1781) erwähnt eine »*Anas ferina*« mit dem isländischen Namen »rauhfa-nd« (s.: rothkpfige Ente) als nur einmal auf dem Nordlande gesehen.)

63. *Fuligula marila*, Linn., duknd, duggnd (Bergente).

Häufig am Nordlande, seltener auf dem Südlande. Zugvogel.

64. *Clangula histrionica*, Linn., straumnd (Kragenente).

Standvogel und Strichvogel, sehr häufig sowohl auf den Flüssen als auf dem Meere.

65. *Clangula islandica*, Bonap., hsnd.

Häufig bei Mvatn im Nordlande, auch nicht selten auf dem Südlande. Der halbmondförmige weisse Fleck vor dem Auge () charakterisirt sie.

Als ich vor einiger Zeit im Herbste auf einem einsamen Wege unweit Reykjavk in der Abenddämmerung ging, flog ein Paar von diesen Vögeln dicht bei mir quer über den Weg und machte eben denselben Laut, wie das Meckern der *Gallinago scolopacina*, und ich war überzeugt, dass es die Schwingen waren, die den hellen Laut verursachten; ich sah die Schwingenspitzen in einer sehr schnellen zitternden Bewegung, verschieden von der Bewegung der Flgel — die Erscheinung dauerte nur einen Augenblick. — Die »Schellente existirt nicht in Island, aber sowohl dieser Name als der Systemname »*Clangula*« ist wohl von dieser Eigenschaft

abgeleitet, obschon ich nichts solches von *Clangula histriónica* gehört habe; aber das beweist nichts.

66. *Harelda glacialis*, Leach., hávella (Eisente).

Häufig auf dem Meere, besonders im Winter und wird oft geschossen.

67. *Oidemia nigra*, Linn., hrafnstönd (Trauerente).

Auf dem Nordlande. Selten auf dem Südlande. Zugvogel.

68. *Somateria mollissima*, Linn., aedur, aedarfugl (♂ aedarblikki, ♀ aedarkolla) (Eiderente).

Rund um Island an bestimmten Brutplätzen. Schwimmt den ganzen Winter in grossen Schaaren auf dem Meere in der Nähe der Küsten, auf den Untiefen nach Molusken tauchend; während der Ebbe geht sie an's Land und ruht.

69. *Somateria spectabilis*, Linn., aedarkóngur (Prachtente).

Selten. Zusammen mit der vorigen. Vor einiger Zeit war eine in Vigur (Westland), und man sagte, dass sie eine Herrschaft über die anderen ausgeübt habe. Auch auf Viðey (Südland) ist sie gewesen.

70. *Mergus merganser*, Linn., gulönd, stóra toppönd (Grosser Säger).

Häufig überall das ganze Jahr.

71. *Mergus serrator*, Linn., litla toppönd (Mittlerer Säger).

Nach Faber (und natürlicherweise auch Collin) viel häufiger als der vorige; das mag wohl so zu seiner Zeit gewesen sein, denn jetzt ist das Verhältniss umgekehrt; mir wenigstens ist kein *Mergus serrator* vorgekommen.

72. *Uria Brünnichi*, Sab., stuttnefja (Dickschnabel-Lumme).

Häufig auf dem Nord- und Westlande, während die

73. *Uria troile*, Linn., lán gnefja, lán gvía (Dumme Lumme)

auf dem Südlande häufig ist.

74. *Uria grylle*, Linn., teista (Grylllumme).

Häufig überall.

Die drei *Uria*-Arten mit der Var. *Uria rhyn gvía* (hrín gvía im isl.) werden gemeinschaftlich svartfugl (Schwarzvogel) genannt und werden den ganzen Winter geschossen.

75. *Mergulus alle*, Linn., haftyrdill (Zwergalk).

Standvogel, meist fern von den Küsten; wird in starken Stürmen im Winter an das Land geworfen. Ich habe ihn bisweilen lebendig gehabt, er ist sehr sauber und niedlich.

76. *Alca torda*, Linn., álka, klumbunefja (drunnefja, hrín gvía) (Tordalk).

Häufig des Winters auf dem Meere des Südlandes.

77. († *Alca impennis*, Linn., geirfugl).

Ausgestorben.

78. *Mormon fratercula*, Temm., lundi (Nordischer Larventaucher).

Brütet auf mehreren Inseln auf dem Süd- und Westlande; macht Höhlen, so dass die Erde gänzlich ausgehöhlt wird; im August und September werden die Jungen mit Haken oder mit den Händen hervorgeholt und oft folgt eine ganze Reihe, indem der eine Vogel in den Schwanz des anderen beisst und sich festhält. Vor zwei oder drei Jahren begann man auf den Westmanninseln, wo der Vogel in grosser Menge brütet, ein Netz über die Schaaren der jungen Vögel zu werfen und hatte auf diese Weise beinahe alles vertilgt; jetzt aber ist der Fang wieder heraufgekommen. — Eine Missgeburt fand man im Jahre 1884 auf dem Ostlande: einen Larventaucher mit drei Füßen, der dritte war aus dem einen seitlich herausgewachsen.

79. *Podiceps rubricollis*, Gm.... (Rothhalsiger Steissfuss).

Wurde im December 1885 bei Keflavík auf dem Südlande geschossen; ein ausgewachsenes Männchen im Winterkleide; sonst unbekannt und in Island nicht früher bemerkt. Die *Fulica atra* habe ich von denselben Localitäten erhalten.

80. *Podiceps arcticus*, Boie, sefönd, (Hornsteissfuss).

Einzelne auf dem Südlande, auf Binnenseen und Teichen.

81. *Podiceps nigricollis*, Sundev., sefönd, flórgödi (Ohrensteissfuss).

Auf dem Nord- und Westlande, selten im Süden.*)

82. *Colymbus glacialis*, Linn., himbrimi (Eisseetaucher).

Brütet auf den Bergen. Wird zuweilen im Winter am Meere erlegt. Er sitzt niemals aufrecht, wie er abgebildet wird, sondern er liegt immer auf dem Bauche, wenn er auf dem Trocknen ist. Ob er sich aufrichten kann, weiss ich nicht.

83. *Colymbus septentrionalis*, Linn., lómur (Nordseetaucher).

Häufiger als der vorige.

84. *Carbo cormoranus*, M. und W., skarfur, dílaskarfur (Kormoranscharbe).

Ziemlich häufig des Winters am Meere, stets einsam wird oft erlegt.

85. *Carbo graculus*, Linn., skarfur, toppskarfur (Krähenscharbe).

Ebenso; auf dem Süd- und Westlande.

*) Seine Existenz in Island wird von Collin (Skand.-Fugle pag. 722) geleugnet, gegenüber den exacten Worten Fabers. Die zwei *Podiceps*-Arten sind in Island, soviel ich weiss, wohl bekannt, und 1879 wurden zwei Exemplare von *Podiceps nigricollis* von dem Nordlande dem Gymnasium in Reykjavík geschenkt.

86. *Sula bassana*, Linn., s úla, hafs úla (Basstölpel).

Häufig bei den Westmanninseln; sonst selten auf dem Südlande. Im Frühlinge 1878, als grosse Fischeschaaren tief in die Buchten gingen, war der Hafen von Reykjavík voll von diesen Vögeln.

(87. *Diomedea chlororhynchus*, Temm.

Soll vor 40 Jahren bei den Westmanninseln geschossen worden sein; das Skelett befindet sich in dem zoologischen Museum zu Kopenhagen. Collin, Skand. Fugle pag. 582.)

88. *Puffinus anglorum*, Kuhl, skrofa (Nordischer Taucher-Sturm-vogel).

Häufig bei den Westmanninseln, auch hin und wieder an den Nord- und Westlands-Küsten. Sie graben Höhlen in die Erde, wie Mormon.

(89. *Puffinus major*, Faber.

Ist einmal von Faber gesehen worden, seitdem nicht bemerkt.)

90. *Procellaria glacialis*, Linn., fýlínur, fíll, fýll (Eissturm-vogel).

Brütet rund um Island auf den fernsten Meeresfelsen, besonders auf den Westmanninseln, wo die Einwohner ihn fangen. Vom Februar-März und den ganzen Sommer trifft man ihn 4—5 Meilen vom Lande in der Taxa-Bucht, aber er wird hier nicht geschossen.

91. *Thalassidroma pelagica*, Linn. (Ein isländischer Name drúði soll diesen Vogel bezeichnen, ist aber jetzt ganz verschollen*) und überhaupt unsicher). (Kleiner Schwalben-sturm-vogel).

Schwärmt über dem Meere, fern vom Lande. Ein Individuum wurde auf einer Wiese auf dem Südostlande im

*) An einigen Stellen am entferntesten Nordlande soll man ihn jedoch kennen.

Juli 1885 gefunden, 8—10 geogr. Meilen von der Küste; ich erhielt den Balg.

92. *Thalassidroma Leachi*, Temm.... (Leach's Schwalbensturm-vogel).

Ist um 1874 an dem Südlande beobachtet worden; nähere Angaben fehlen.

93. *Lestris catarrhactes*, Linn., skúmur, hafskúmur, hákarla-skúmur (Grosse Raubmöve).

Standvogel. Ziemlich häufig fern vom Lande.

94. *Lestris pomarhina**) Temm., kjói (Mittlere Raubmöve).
Zerstreut hin und wieder.

95. *Lestris parasitica*, Linn., kjói (Schmarotzende Raubmöve).

Die häufigste.

96. *Lestris Buffoni*, Boie... (Kleine Raubmöve).

Der Balg ist um 1860 von W. Preyer in Reykjavík gesehen worden.

97. *Larus marinus*, Linn., veiðibjalla, svartbakur (der Junge kaflabringur) (Mantelmöve).

Standvogel. Häufig.

98. *Larus glaucus*, Brünn., hvítfugl, hvítmáfur (der Junge grámáfur) (Eismöve).

Standvogel. Häufig.

99. *Larus leucopterus*, Faber... (Polarmöve).

Ziemlich häufig.

Alle diese drei *Larus*-Arten werden unter dem

*) Von πῶμα Deckel, ῥίνας die Nasenlöcher.

Namen ‚májur‘^{*)} (verkürzt ‚már‘) begriffen, und weil sie in Gesellschaft untereinander gemischt sind, so ist es schwer, sie im Fluge zu unterscheiden; sie sitzen selten.

100. *Rissa tridactyla*, Linn., rita, ritsa, skegla (Dreizehige Möve).

Sehr häufig den ganzen Winter.

101. *Pagophila eburnea*, Linn. . . (Elfenbeinmöve).

Ich habe einen Balg bei einem Kaufmanne im April 1879 gesehen. Sonst unbekannt.

Solche Möven, als diese und *Larus leucopterus*, könnten sehr gut ‚hvitmáfur‘^{**)} heissen und viel häufiger sein, als man glauben möchte.

102. *Sterna argentata*, Naum., kría, perna (Silbergraue Meerschwalbe).

In grossen Schwärmen auf gewissen Brutplätzen, zusammen mit dem Eidervogel und wie dieser wegen der Eier geschätzt.

Ich habe »Zugvogel«, »Strichvogel«, »Standvogel« nicht überall notirt, theils weil es in vielen Fällen sich von selbst versteht, theils weil mir die Gelegenheit fehlt, solches immer zu beobachten, wie ich auch nicht eine bestimmte Zeit in dieser Hinsicht anführen kann; dazu ist die Ankunft und das Wegziehen der isländischen Vögel viel unbestimmter als in anderen Ländern; die Ursache ist die unbeständige Witterung und die oceanische Situation Islands. Dazu kommt, dass Island nicht ein kleiner Holm ist, sondern eine Fläche von ca. 2000 □ Meilen, schwer zugänglich und ohne civilisirte Communicationsmittel (Helgoland ist 0·25 □ Meilen), so dass es oft unmöglich ist, eine Kunde von diesen Verhältnissen auf irgend eine genügende Weise zu erhalten.

^{*)} Man schreibt auch »mávur«, plur. »mávar«; die Aussprache ist gleich.

^{**)} Weisse Möve.

Ich habe nur die volksthümlichen und allgemein gebräuchlichen isländischen Namen zugefügt; die gemachten oder neugebildeten haben in meinen Augen keinen eigentlichen Werth; sie sind unbeständig und werden nach Belieben von einem jeden mit einem anderen vertauscht.

Die isländischen Vogelnamen stehen in meiner in isländischer Sprache geschriebenen Uebersicht des Thierreichs (1878), aber dieses Buch ist in der europäischen Literatur unbekannt; das jetzige mehr gebrauchte Hauptwerk hierüber ist die von Collin umgearbeitete Ausgabe der Vögel Skandi-naviens (1877), wo aber die isländischen Namen zum Theil unrichtig geschrieben, theils ohne Wahl angegeben sind und gebräuchliche und ungebräuchliche zusammengeworfen. Wie ich in dem Katalog bemerkt habe, so ist beinahe Alles Faber nachgeschrieben; wo Faber fehlt, da fehlt auch der dänische Verfasser: so steht z. B. »husönd« nicht bei *Clangula islandica* (*Glaucion islandicum*), wo es stehen sollte, sondern bei der in Island nicht existirenden *Clangula glaucion* (*Glaucion clangula*), weil Faber den Namen »husönd« der »*Anas clangula*« ertheilt. — Der isländische Name »Pórshani« steht nicht bei *Phalaropus fulicarius*, weil Faber nicht den isländischen Namen kannte; wohl aber hat Collin einen dänischen Namen »Thorshane«. Wie *Phalaropus hyperboreus* den (komischen) Namen Odins-hani (der Hahn des Odins) führt, so wird *Ph. fulicarius* »der Hahn des Thors« genannt. Der Name Odins-hani ist vielleicht nicht alt, wenigstens kennt man ihn erst in der Aufzählung der Vögel, welche als ein Anhang zu der jüngeren Edda bekannt ist, und es ist nicht sicher, ob ein *Phalaropus* damit gemeint ist, denn die Bewohner der Färöer nennen so den *Turdus pilaris* (mit Recht bezweifelt von Collin) und den *Turdus iliacus*. Nach diesem isländischen Namen haben auch die Dänen diesen in Dänemark seltenen Vogel genannt und dasselbe ist der Fall mit dem *Ph. fulicarius*. Der Dichter und Naturforscher Jónas Hallgrímsson, ein eingeborener Isländer, der 1837 und etwas später in Island reiste, hat den Namen »Pórshani« in Analogie mit »Odins-hani« gebildet; dieser Name ist den dänischen Naturforschern bekannt geworden

und von dem Hofjägermeister Teilmann ist er in das grosse dänische Wörterbuch der Wissenschafts-Gesellschaft eingewandert und sonst in naturhistorische Schriften. — Faber's Bemerkung (Collin p. 547), dass ein jeder isländische Sumpfvogel »keldusvín« (*Rallus aquaticus*) genannt werde, ist ganz unrichtig. Die Form »-fuglur« (bei Collin in »adar-fuglur«, *Somatheria mollissima*, pag. 690 und »geirfuglur«, *Alca impennis*, pag. 745) ist als isländisch falsch; und mehrere Namen sind unrichtig geschrieben.

Ich hatte die Absicht, eine alphabetische etymologische Nomenclatur dieser Namen folgen zu lassen, aber ich hatte diesmal nicht Zeit, denn in vielen Fällen ist es eine nicht allzuleichte Sache; dennoch ist solches meiner Ansicht nach nothwendig, obschon es nicht zu dem eigentlichen Naturstudium gehört; ich verstehe nicht, wie man gegen die Sprache gleichgiltig sein kann, und es ist kein Vergnügen, unverständliche wie Vogelgeschrei lautende Wörter zu vernehmen, ohne von deren Bedeutung den geringsten Begriff zu haben. Da ich nun weder ungarisch, noch eine slavische Sprache verstehe, so haben die Thiernamen in diesen Sprachen für mich nur einen bedingten Werth; wenn ich aber ihre Bedeutung und Abstammung kenne, so würde es ganz anders sein; dies aber kann nicht ohne comparative Philologie geschehen; aber gerade solche linguistische Studien würden direct in die Ornithologie eingreifen, indem man auf diese Weise Aufklärung sowohl über die ornithologische Kunde der Völker als über viele Localverhältnisse der Vögel und ihre Bedeutung für das Volksleben in den verschiedenen Ländern erhalten würde. Dazu kommt, dass die Sprachverhältnisse von den meisten Naturforschern vernachlässigt werden, als ob dies kein Interesse haben könnte und mit dem Naturstudium Nichts gemein hätte. Das erfährt man theils von der Schreibart vieler systematischer Namen (wie z. B. »*Somateria*« für »*Somatheria*«, von σῶμα und θέρω; »*pomarina*« für »*pomarhina*«, von πῶμα und πίves u. s. w.), theils von vielen anderen sprachlichen Wundern in den naturhistorischen Schriften. Consequent brauchte man auf diese Weise sich um keine guten Abbildungen zu kümmern

haben, um keine getreue und kunstmässige Nachahmung der Natur. — Aus diesen Gründen werde ich zunächst ein alphabetisches Verzeichniss der isländischen Vogelnamen, soweit möglich ethymologisch explicirt, dem Comité zu-senden, damit ein jeder die Wörter verstehen oder sie wenigstens als ein menschliches Vernunftproduct, nicht als thierische Laute, auffassen könnte. Eine so grossartige Institution, wie das permanente ornithologische Comité, würde nicht vor einem solchen Unternehmen zurückweichen; ich glaube, es sind gelehrte Mitglieder genug, um ein Werk, wie ich es mir hier denke, hervorzurufen. Aber nur wenige Naturkundige sind Philologen zugleich, wie es Joh. Gottl. Schneider war, und vielleicht gibt es nur wenige Bücher in dieser Richtung (Keferstein, »Mineralogia polyglotta« und Lenz, »Zoologie der Griechen und Römer« kenne ich nur von den Titeln) — das Meiste ist in verschiedenen Werken, Wörterbüchern und Abhandlungen zerstreut — zum Theile noch unbekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gröndal Benedict

Artikel/Article: [VERZEICHNISS der bisher in Island beobachteten Vögel \(18 8 6\) 355-374](#)